

Sprachheilschule zieht in alte Spinnerei

Ins 200 Jahre alte Fabrikgebäude in Turgi zieht neues Leben ein. Das Zentrum Aargauische Sprachheilschule erweitert sein Angebot.

Andreas Fretz

Die alte Spinnerei an der Limmat ist das wuchtige Wahrzeichen Turgis. Im Jahr 1826 wurde der Grundstein gelegt. Mitte des 19. Jahrhunderts war die Spinnerei mit 34'000 Spindeln die grösste der Schweiz. Auch heute noch sprengt das mächtige Bauwerk die gewohnten Dimensionen des neuen Badener Quartiers. Die ehemalige Spinnerei gilt als grösstes Einzelgebäude im Kanton Aargau.

Nun soll im hinteren östlichen Teil des Gebäudes neues Leben einziehen. Das Zentrum Aargauische Sprachheilschule (ZASS) hat auf sieben Geschossen Räumlichkeiten gemietet. Bereits im November 2024 wurde dazu ein Vertrag mit einer Laufzeit von dreissig Jahren unterzeichnet. Nun liegt das Baugesuch für den Mieterausbau auf. Bauherrin ist die Stiftung Aargauische Sprachheilschule mit Sitz in Aarau. Die Kosten werden im Gesuch mit 6,8 Millionen Franken angegeben.

Erweiterung im Auftrag des Kantons

Ab dem Schuljahr 2026/27 wird das Zentrum Aargauische Sprachheilschule neben Kindern mit Sprachbehinderungen auch Schülerinnen und Schüler mit psychosozialen Beeinträchtigungen fördern. Diese Erweiterung erfolgt im Auftrag der Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten des Kantons Aargau. «Damit soll die Grundlage geschaffen werden, um den vielfältigen Anforderungen einer zunehmend heterogenen Schülerschaft gezielt begegnen zu können», heisst es im Gesuch.

Die Erweiterung des Leistungsangebots bringt wesentliche Veränderungen mit sich. Eine ist der Ausbau in Turgi. Bereits heute ist das Zentrum ASS in Turgi vertreten. Am Standort der Bezirksschule und der Mehrzweckhalle werden fünf Primar-



Blick auf die ehemalige Spinnerei in Turgi mit dem Ostbau (l.), Mittelbau und Westbau.

Bild: Sandra Ardizzone

klassen von der 1. bis zur 6. Klasse unterrichtet. In der Spinnerei sollen ab August 2026 zehn bis elf Klassen hinzukommen. Auch in Lenzburg, Oftringen, Rüfenach und Stein betreibt das Zentrum ASS Tagesschulen.

Um den neuen Anforderungen besser zu entsprechen und eine frühzeitige Förderung der Kinder zu gewährleisten, wird sich das Zentrum ASS zukünftig verstärkt auf die Altersgruppen des Zyklus 1 (Kindergarten bis und mit 2. Primarstufe) fokussieren. Die Klassengrössen werden im Zuge der Leistungserweiterung auf acht bis maximal neun Kinder pro Klasse reduziert. Die Förderung kleinerer Lerngruppen erlaubt eine intensivere und individuelle Begleitung.

Um diesen Anpassungen gerecht zu werden, ist die Erweiterung des Standorts Turgi um ein zusätzliches Schulhaus ein zentraler Schritt. In Zusammenarbeit mit der Stadt Baden kann-

te das Gebäude der ehemaligen Spinnerei in unmittelbarer Nähe zur bereits bestehenden Tagesschule als neuer Standort gewonnen werden.

Das historische Flair soll erhalten bleiben

Die Planung des Mieterausbaus umfasst die vollständige Umnutzung der Räume, um sie den spezifischen Bedürfnissen einer Tagesschule anzupassen. Das architektonische Konzept des Mieterausbaus orientiert sich bewusst an der Geschichte und dem besonderen Charakter der ehemaligen Spinnerei. «Das historische Flair bleibt erhalten und wird sensibel weitergeführt», schreiben die Projektverfasser der Metron Architektur AG.

Im Erdgeschoss ist eine Regenerationsküche geplant, in der gekühlt angelieferte Speisen vor Ort zubereitet werden. Die Speisen werden extern in der bestehenden Küche des ZASS Tur-

gi hergestellt. Kühlmöglichkeiten stehen zur Verfügung. Kleine Rüstarbeiten sind möglich.

Neben der Aufwärmküche gibt es im Erdgeschoss Essräume, einen Multifunktionsraum und, wie auf allen anderen Etagen auch, sanitäre Anlagen. Die maximale Personenbelegung beträgt im Multifunktionsraum 50 Personen, im grossen Essraum 100 Personen und im kleinen Essraum 20 Personen.

Im 1. bis 5. Obergeschoss befinden sich Schulzimmer, Bibliothek, Aufenthaltsbereich mit Kaffeeküche, ein Raum für Psychomotorik, Büros der Schulleitung, Besprechungs-, Betreuungs- und Gruppenräume, Sitzungszimmer, textiles Werken, technisches Gestalten und Musikunterricht.

Sieben Etagen mit 3505 Quadratmetern

Im 6. Obergeschoss, dem Dachgeschoss, ist ein Bewegungs-

raum mit Geräteraum und Garderoben vorgesehen. Die maximale Personenbelegung im Bewegungsraum beträgt 50 Personen. Insgesamt beträgt die Geschossfläche des ZASS auf den sieben Etagen 3505 Quadratmeter. Sprich rund 500 Quadratmeter pro Geschoss.

Eine besondere Herausforderung stellt das bestehende Tragwerk der Spinnerei dar. Es soll sorgfältig in die Planung integriert werden. Dabei ist sowohl auf statische Vorgaben als auch auf akustische Anforderungen Rücksicht zu nehmen. Ziel des Konzepts ist es, die historische Substanz und deren Qualitäten erlebbar zu erhalten, gleichzeitig aber den funktionalen und akustischen Anforderungen der zukünftigen Nutzung gerecht zu werden.

Die neuen Schulräume mit grosszügigen Fenstern sollen eine angenehme Atmosphäre schaffen. Farb- und Material-

wahl orientieren sich an der bestehenden Industriearchitektur, Akzentfarben werden gezielt und sparsam eingesetzt. Im Inneren entsteht eine ruhige, strukturierte Lernumgebung. Linoleumböden in abgestuften Tönen unterstützen die funktionale Gliederung: hellbeige in Unterrichts- und Aufenthaltsbereichen, graublau im Erdgeschoss, erdbraun in der Begegnungszone. Wandflächen in warmem Weiss schaffen eine reizfreie Umgebung, Zimmertüren in erdigem Braun setzen sich klar ab.

Der Baustart für den Mieterausbau ist ab September 2025 vorgesehen und dürfte etwa zehn Monate in Anspruch nehmen. Der Schulbetrieb soll am 10. August 2026 aufgenommen werden.

Von Bebié zu BBC und Limmatkraftwerke AG

Vor rund 200 Jahren, vor der Grundsteinlegung 1826, wurde das Areal auf der Turgemer Limmathalbinsel von Heinrich Bebié aus Oberengstringen gekauft. Er hatte sich diesen Namen erst 1816 zugelegt, da er als erfolgreicher Unternehmer den Namen Babi nicht mehr als standesgerecht empfand. Ab 1842 wurde die Fabrik unter den beiden Brüdern Heinrich und Rudolf Bebié geteilt. Neben der Spinnerei entstand ein kleines elektrisches Kraftwerk.

1962 kaufte die Firma BBC (die spätere ABB) die Spinnereien und baute sie in Büroräume um. Dazu erstellte sie in Enneturgi ein neues Fabrikgebäude und verlegte ihr Teilgebiet Elektronik nach Turgi und Enneturgi. 2020 wurde die einstige Spinnerei von der Limmatkraftwerke AG erworben. Diese betreibt das Kraftwerk, das früher die Liegenschaft versorgte. Heute sind diverse kleinere und grössere Firmen, Praxen, Ateliers und Lagerräume in der Spinnerei zu finden.